



Claudia Hauser, Präsidentin der FDP des Bezirks Zurzach, und Grossratspräsident Bernhard Scholl am Achenbergtreffen der FDP.

Waldshut-Tiengen

In Waldshut zeigen sich im Januar die Knospen

Kaum war der Jahreswechsel vollzogen, setzte eine geradezu frühlinghafte Wärmeperiode ein. Einzelne Bäume trieben Blütenknospen aus und erste Kröten machten sich voller Elan auf den Weg zu ihren Laichgebieten.

Mit 15 Grad Celsius erlebten die Bodenseeregion und der Hochrhein den wärmsten Jahreswechsel seit 50 Jahren, berichtet der «Südkurier». Doch was nach Frühling aussieht, kann für die Natur ernste Folgen haben und Flora wie Fauna bisweilen durcheinanderbringen. Denn aus meteorologischer Sicht hat der Winter erst begonnen und auch die aktuellen Winterstürme sind das Ergebnis der zurzeit herrschenden Grosswetterlage.

«Die Abweichung gegenüber letztem Jahr ist schon extrem», bestätigt Helmut Kohler, der das Wetter mithilfe seiner Wetterstationen in Schwörstadt und Bad Säckingen seit Jahrzehnten beobachtet. Den Messungen zufolge habe es (abgesehen von den Höhenlagen) in diesem Jahr noch keinen einzigen Frosttag gegeben. Abgesehen von 2007 war dies letztmals vor 25 Jahren der Fall. Der letztjährige Januar hingegen hatte insgesamt 29 Frosttage und davon ganze 17 Eistage, an denen die Temperatur nicht über den Gefrierpunkt kletterte. (SK)



Blütenknospen in der Waldshuter Friedrichsstrasse. SK

«Aargau bewegt - aber zu wenig»

Bad Zurzach/Achenberg «Mehr Tempo»: Das wünscht sich Grossratspräsident Bernhard Scholl. Als Gast der FDP des Bezirks Zurzach sprach er am Achenbergtreffen

VON LOUIS PROBST (TEXT UND FOTOS)

«Die FDP ist sehr stolz, dass sie mit Bernhard Scholl das Präsidium des Grossen Rates stellen darf», betonte Claudia Hauser, die Präsidentin der FDP des Bezirks Zurzach, am Achenbergtreffen. «Bernhard Scholl gehört dem Grossen Rat seit 14 Jahren an, und er hat die freisinnige Politik mitgeprägt.»

Zum traditionellen Anlass konnte Claudia Hauser - neben Bernhard Scholl und vielen FDP-Mitgliedern - auch Nationalrat Thierry Burkart und den ehemaligen Grossrat Franz Nebel willkommen heissen. Unter Bezug auf die Antrittsrede des neuen Grossratspräsidenten im Parlament stellte sie fest: «Wir haben im Aargau klare Fragestellungen, die gelöst werden müssen - nämlich die Finanzen und die negative Dynamik der Kosten im Gesundheitswesen.»

Diese beiden Themenbereiche bildeten auch Schwerpunkte im Referat von Bernhard Scholl. «Nach den sieben fetten folgen jetzt die sieben mageren Jah-

re», stellte er mit Blick auf die Kassen des Kantons fest. «Hoffen wir aber, dass es nicht so viele Jahre werden.» Angesichts der erwarteten Fehlbeträge im Staatshaushalt - 256 Millionen Franken im Jahr 2020 - gab er zu bedenken, dass es sich dabei, gemessen am Gesamthaushalt des Kantons, zwar «lediglich» um vier bis fünf Prozente, in Zahlen jedoch um massive Beträge handle. Bernhard Scholl: «Wir haben zwar ein Budget - aber wir haben keine Planung.»

«Systemisches Versagen»

«Der Anstieg der Gesundheitskosten beträgt jährlich 3,5 Prozent - den müssen wir brechen», mahnte Bernhard Scholl. Den Grund für den laufenden Anstieg der Gesundheitskosten diagnostizierte er in einem «systemischen Versagen». Aber auch darin, dass zu viele zu viel machen würden. «Im Gesundheitswesen spielt der freie Markt nicht», betonte er. «Wir haben zu viele Spitäler.» Er sieht denn auch eine Tendenz hin zu mehr Zentralisierung. Als guten Ansatz bezeichnete er die Global-

budgets, wie sie in einigen Kantonen auch im Gesundheitswesen zur Anwendung gelangen.

Bei den Geldströmen im kantonalen Gesundheitswesen vermisst er die Transparenz. «Für den Grossen Rat», so Bernhard Scholl, «ist nicht nachvollziehbar, was wo ausgegeben wird. Es fehlt an einer sauberen, selbsterklärenden Darstellung.»

Auch das Zurzibiet bewegt

Verkehrsströme würden die Entwicklung bestimmen, erklärte Bernhard Scholl zum Thema «Was bewegt das Zurzibiet?» Dass die Region etwas abseits der grossen Ströme liege, müsse aber nicht nur schlecht sein. Die Ziele des Planungsverbandes Zurzibiet Region, der die Region als Wohn- und Lebensraum sehe, sei ein guter Ansatz. Potenziale für die Region ortete er im Paul-Scherrer-Institut und im Park Innovaare. «Broschüren reichen aber nicht», gab er zu bedenken. Als positiv bezeichnete Bernhard Scholl den Bottom-up-Ansatz des Fusionsprojektes «Rheintal+».

Er äusserte sich auch zur Frage der Bezirksschulstandorte im Zurzibiet, einem Thema, das schon 2014 im Mittelpunkt des Achenbergtreffens gestanden hatte. «Ich hoffe, dass ich deswegen nicht geteert und gefedert werde», meinte er. Bernhard Scholl verwies auf die Vorgabe zur Grösse der Schulen, kritisierte aber auch die, wie er sagte, «etwas unklaren Vorgaben» des Kantons. «Im Bezirk gibt es genügend Schülerinnen und Schüler für drei Bezirksschulen», stellte er fest. «Gemeinden und Planungsverband müssen sich einig werden. Wenn das nicht geht, bestimmt der Kanton. Am erfolgversprechendsten ist es, wenn die Schulen miteinander reden. Ich kann nur dazu ermuntern, nochmals anzufangen.»

Sein Hauptwunsch für drei Bezirksschulen, erklärte Bernhard Scholl. Es müsse oben schneller gehen, damit unten geplant werden könne. «Aargau bewegt - aber zu wenig», so das Fazit des Präsidenten des Grossen Rates. «Wenn sich die Regierung nicht bewegt, muss der Grosse Rat etwas tun. Wir müssen beginnen, miteinander zu reden.»

Döttingen

Bugmann neuer Leiter Bauamt

Der aktuelle Leiter des Bauamtes, Niklaus Vögele, wird per Ende September 2018 pensioniert. Als Nachfolger und somit neuen Leiter des Bauamtes mit Stellenantritt per 1. April 2018 wurde André Bugmann, Döttingen, gewählt. (AZ)

Wachstum und Investitionen

Zurzibiet Die Raiffeisenbanken Aare-Rhein, Böttstein, Siggenthal-Würenlingen und Surbtal-Wehntal präsentieren ihre Jahresabschlüsse. Die konsolidierte Bilanzsumme wuchs um 127 Millionen auf 3,182 Milliarden Franken.

Der Geschäftserfolg der vier Raiffeisenbanken im Zurzibiet beträgt 17,4 Millionen Franken und konnte um er-

freuliche 5,1 Prozent gesteigert werden. Die Kundenausleihungen stiegen um 3,9 Prozent auf 2,716 Milliarden, was die starke Position im regionalen Hypothekengeschäft aufzeigt. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen nahmen um 103 Millionen Franken oder 4,4 Prozent auf 2,449 Millionen Franken zu. Das Hypothekengeschäft konnte somit vollumfänglich aus Kundeneinlagen refinanziert werden.

Das konsolidierte Depotvolumen stieg um 9,6 Prozent auf 537 Millionen Franken. Diese Zunahme beruht auf einem positiven Börsenjahr, welches

den Raiffeisenbanken über höhere Umsätze auch zu mehr Erträgen verhalf. Im Verlauf des Jahres 2018 führen die Raiffeisenbanken ein neues Informatiksystem ein. Parallel dazu wird aber auch weiterhin in die Bankstandorte investiert. So konnte beispielsweise die Raiffeisenbank Surbtal-Wehntal im Mai 2017 ihren neuen Hauptsitz an der Marktgasse in Endingen beziehen, und die Raiffeisenbank Siggenthal-Würenlingen wird im Frühjahr 2018 die Geschäftsstelle in Würenlingen umbauen und auf ein neues Beraterbankkonzept umstellen. (AZ)

Raiffeisen: Kennzahlen Jahresabschluss 2017 der Region unteres Aaretal

	Bilanzsumme (in Mio.)		Kundenausleihungen (in Mio.)		Kundengelder (in Mio.)		Depotvolumen (in Mio.)		Mitarbeitende (davon Lernende)		Geschäftserfolg (in tausend)		Mitglieder (in Personen)	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Aare-Rhein	686	651	576	543	561	528	94	80	35 (4)	34 (4)	3934	3228	6393	6283
Böttstein	698	668	606	582	484	470	152	134	36 (5)	37 (5)	4838	4553	6823	6756
Siggenthal-Würenlingen	965	932	822	804	731	697	169	162	35 (2)	32 (2)	5605	5575	7676	7698
Surbtal-Wehntal	833	804	712	686	673	651	122	114	46 (4)	42 (4)	3002	3183	7660	7680
Total	3182	3055	2716	2615	2449	2346	537	490	152 (15)	145 (15)	17 379	16 539	28 552	28 417
Veränderung in Prozent	+4,2		+3,9		+4,4		+9,6		+4,8		+5,1		+0,5	

INSERAT

während 6 Tagen einmaliger

Ausverkauf

Qualitäts-Möbel zu stark reduzierten Preisen!

Familie Kindler heisst Sie **♥**-lich willkommen!

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF
Degerfeldstrasse 7 Industrie Dägerfeld

Polstergruppen
bico-Matratzen
Boxspring-Betten
Relax-Sessel
Tische + Stühle
Schlafzimmer
Wohnwände

Montag 22. Januar
Dienstag 23. Januar
Mittwoch 24. Januar
Donnerstag 25. Januar
Freitag 26. Januar
Samstag 27. Januar